

Meinungen zum Krieg in der Ukraine

Zweite Erhebungswelle

forsa. Gesellschaft für
Sozialforschung und
statistische Analysen mbH

Gutenbergstraße 2
10587 Berlin

Telefon 030 62882-0

E-Mail info@forsa.de

7. Juni 2022

f22.0203/41591 Ma, Ja, GI

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	3
1 Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg.....	4
2 Wirtschaftliche Belastungen	9
3 Persönliche Belastungen.....	11
4 Zufriedenheit mit dem Krisenmanagement der Bundesregierung.....	13

Vorbemerkung

Im Auftrag des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe hat forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH eine repräsentative Bevölkerungsbefragung zum Krieg in der Ukraine durchgeführt.

Im Rahmen der Untersuchung wurden insgesamt 1.001 nach einem systematischen Zufallsverfahren ausgewählte Personen ab 18 Jahren in Deutschland befragt.

Die Erhebung wurde vom 1. bis 3. Juni 2022 im Rahmen der bevölkerungsrepräsentativen Mehrthemenbefragung forsa.omniTel® durchgeführt.

Die ermittelten Ergebnisse können mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die Grundgesamtheit übertragen werden.

Die Untersuchungsergebnisse werden im nachfolgenden Ergebnisbericht vorgestellt.

1 Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg

Die Befragten wurden zunächst um eine Einschätzung gebeten, welche möglichen Folgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg ihnen persönlich Sorgen bereiten.

Wie in der ersten Erhebungswelle vor 14 Tagen machen sich die Bundesbürger am häufigsten (75 %) (sehr) große Sorgen, dass die Preise in Deutschland durch den Krieg und die Sanktionen weiter ansteigen.

Drei von fünf Befragten (61 %) macht (sehr) große Sorgen, dass sich der Krieg auch auf andere Länder in Europa ausweitet. Ähnlich viele (56 %) teilen die Sorge, dass die Versorgung mit Strom, Gas, Benzin oder Diesel in Deutschland gefährdet wird.

36 Prozent sorgen sich im Kontext des Ukraine-Kriegs darum, dass ihre Familie oder Freunde betroffen sein könnten.

Dass es in Deutschland zu Engpässen bei der Versorgung mit Lebensmitteln kommt, sorgt etwas weniger als ein Drittel der Befragten (30 %).

Vergleichsweise weniger Sorge (26 %) bereitet der Bevölkerung, dass Deutschland durch die Geflüchteten aus der Ukraine überfordert werden könnte.

Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg I

Im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine machen sich über die jeweiligen Dinge Sorgen

	sehr große %	große %	weniger große %	keine %
dass die Preise in Deutschland durch den Krieg und die Sanktionen weiter ansteigen.	26	49	18	5
dass sich der Krieg auch auf andere Länder in Europa ausweitet.	20	41	29	10
dass die Versorgung mit Strom, Gas, Benzin oder Diesel in Deutschland gefährdet wird.	17	39	35	9
dass Ihre Familie oder Freunde betroffen sein könnten.	11	25	38	25
dass es in Deutschland zu Engpässen bei der Versorgung mit Lebensmitteln kommt.	8	22	49	21
dass Deutschland durch die Geflüchteten aus der Ukraine überfordert wird.	8	18	41	32

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die Sorge, dass die Versorgung mit Strom, Gas, Benzin oder Diesel in Deutschland gefährdet wird und dass die eigene Familie oder Freunde im Kontext des Ukraine-Kriegs betroffen sein könnte, wurde im Vergleich zur Erhebungswelle vor zwei Wochen etwas seltener geäußert (minus 7 Prozentpunkte bzw. minus 6 Prozentpunkte).

Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg II

Es machen sich (sehr) große Sorgen, dass ...	KW 20 %	KW 22 %
... die Preise in Deutschland durch den Krieg und die Sanktionen weiter ansteigen.	78	75
... sich der Krieg auch auf andere Länder in Europa ausweitet.	62	61
... die Versorgung mit Strom, Gas, Benzin oder Diesel in Deutschland gefährdet wird.	63	56
... ihre Familie oder Freunde betroffen sein könnten.	42	36
... es in Deutschland zu Engpässen bei der Versorgung mit Lebensmitteln kommt.	31	30
... Deutschland durch die Geflüchteten aus der Ukraine überfordert wird.	25	26

Frauen sind im Hinblick auf alle abgefragten Aspekte weiterhin besorgter als Männer, auch wenn die Unterschiede geringer ausfallen als in der letzten Erhebung.

Die 30- bis 44-Jährigen sorgen sich seltener als die anderen Altersgruppen, dass die Versorgung mit Strom, Gas, Benzin oder Diesel in Deutschland gefährdet wird bzw. es zu Engpässen bei der Versorgung mit Lebensmitteln kommt. Zudem bereitet ihnen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine seltener Sorge, dass ihre Familie oder Freunde betroffen sein könnten.

Die jüngeren Befragten zwischen 18 und 29 Jahren sorgen sich seltener als die älteren, dass sich der Krieg auch auf andere Länder Europas ausweitet.

Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg III

Es machen sich (sehr) große Sorgen, dass ...	ins-gesamt	Ost	West	Männer	Frauen	18- bis 29-Jährige	30-bis 44-Jährige	45- bis 59-Jährige	60 Jahre und älter
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
... die Preise in Deutschland durch den Krieg und die Sanktionen weiter ansteigen.	75	77	75	71	79	77	74	76	74
... sich der Krieg auch auf andere Länder in Europa ausweitet.	61	65	60	53	68	47	61	59	69
... die Versorgung mit Strom, Gas, Benzin oder Diesel in Deutschland gefährdet wird.	56	59	55	52	59	55	42	58	63
... ihre Familie oder Freunde betroffen sein könnten.	36	39	36	34	39	34	27	41	40
... es in Deutschland zu Engpässen bei der Versorgung mit Lebensmitteln kommt.	30	28	30	26	33	38	19	28	34
... Deutschland durch die Geflüchteten aus der Ukraine überfordert wird.	26	32	25	23	28	25	25	26	26

Bezieher geringerer und mittlerer Einkommen sind häufiger als Befragte mit höheren Einkommen darüber besorgt, dass ihre Familie oder Freunde betroffen sein könnten.

Befragte mit geringen Einkommen sorgt darüber hinaus häufiger als diejenigen mit mittleren und höheren Einkommen, dass es in Deutschland zu Engpässen bei der Versorgung mit Lebensmitteln kommt und dass Deutschland durch die Geflüchteten aus der Ukraine überfordert wird.

Formal gering Gebildete sorgen sich überdurchschnittlich häufig, dass ihre Familie oder Freunde betroffen sein könnten, die Versorgung mit Strom, Gas, Benzin oder Diesel sowie mit Lebensmitteln gefährdet wird bzw. dabei Engpässe entstehen könnten und dass Deutschland durch Geflüchtete aus der Ukraine überfordert wird.

Sorgen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg IV

Es machen sich (sehr) große Sorgen, dass ...	insgesamt	Hauptschule	mittlerer Abschluss	Abitur, Studium	Kinder im Haushalt:		Haushaltsnettoeinkommen (in Euro):		
					ja	nein	unter 2.500	2.500 bis unter 4.000	4.000 oder mehr
	%	%	%	%	%	%	%	%	%
... die Preise in Deutschland durch den Krieg und die Sanktionen weiter ansteigen.	75	79	79	73	74	75	75	72	78
... sich der Krieg auch auf andere Länder in Europa ausweitet.	61	68	62	60	52	64	63	59	60
... die Versorgung mit Strom, Gas, Benzin oder Diesel in Deutschland gefährdet wird.	56	67	60	51	50	57	60	54	52
... ihre Familie oder Freunde betroffen sein könnten.	36	51	42	31	30	38	45	37	27
... es in Deutschland zu Engpässen bei der Versorgung mit Lebensmitteln kommt.	30	43	37	23	25	31	33	29	23
... Deutschland durch die Geflüchteten aus der Ukraine überfordert wird.	26	40	39	17	26	26	32	23	20

2 Wirtschaftliche Belastungen

Die Wahrnehmung der wirtschaftlichen Belastung durch die Folgen der gegen Russland verhängten Sanktionen bleibt auf dem gleichen Niveau wie in der ersten Befragungswelle: 53 Prozent der Bevölkerung fühlen sich im Alltag durch die wirtschaftlichen Folgen der verhängten Sanktionen – z.B. durch weiter steigende Energie- und Lebensmittelpreise usw. – (sehr) stark belastet.

38 Prozent fühlen sich dadurch etwas, 9 Prozent so gut wie gar nicht belastet.

Mit sinkendem Einkommen fühlen sich Befragte weiterhin häufiger durch die wirtschaftlichen Folgen der gegen Russland verhängten Sanktionen (stark) belastet.

Wirtschaftliche Belastungen

Es werden im Alltag durch die wirtschaftlichen Folgen der gegen Russland verhängten Sanktionen - z.B. weiter steigende Energiekosten, steigende Lebensmittelpreise usw. - belastet

		sehr stark	stark	etwas	so gut wie gar nicht
		%	%	%	%
insgesamt	KW 20	15	37	38	10
	KW 22	16	37	38	9
Ost		12	42	40	4
West		16	36	37	10
Männer		13	37	41	9
Frauen		18	38	35	9
18- bis 29- Jährige		22	33	37	8
30- bis 44-Jährige		13	40	35	12
45- bis 59-Jährige		21	31	40	7
60 Jahre und älter		10	42	38	10
Hauptschule		16	35	40	9
mittlerer Abschluss		19	43	31	7
Abitur, Studium		15	35	40	10
Haushaltsnettoeinkommen (in Euro):	unter 2.500	20	40	33	7
	2.500 bis unter 4.000	18	36	37	9
	4.000 oder mehr	12	35	42	11
Kinder im Haushalt	ja	15	41	35	9
	nein	16	36	38	9

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

3 Persönliche Belastungen

Während die Hälfte der Bundesbürger finanzielle Belastungen durch den Ukraine-Krieg spürt, ist der Anteil derer, die der Krieg emotional belastet, weiterhin noch höher.

Sieben von zehn Befragte (70 %) geben an, dass sie der Krieg in der Ukraine und das, was sie darüber in den Medien wahrnehmen, sehr stark (26 %) bzw. stark (44 %) belastet.

24 Prozent fühlen sich weniger stark und 6 Prozent gar nicht belastet.

Frauen und Befragte ab 45 Jahren geben häufiger als Männer und unter 45-Jährige an, dass sie der Krieg in der Ukraine und das, was sie darüber in den Medien wahrnehmen, (sehr) stark belastet.

Persönliche Belastung aufgrund des Ukraine-Krieges

Es belastet sie persönlich der Krieg in der Ukraine und das, was sie darüber in den Medien wahrnehmen

		sehr stark %	stark %	weniger stark %	gar nicht %
insgesamt	KW 20	21	46	27	5
	KW 22	26	44	24	6
Ost		25	39	30	6
West		26	45	23	6
Männer		20	41	31	8
Frauen		32	47	18	3
18- bis 29-Jährige		18	47	26	9
30- bis 44-Jährige		17	43	37	3
45- bis 59-Jährige		27	45	22	6
60 Jahre und älter		35	43	17	5
Hauptschule		23	43	29	5
mittlerer Abschluss		26	44	22	7
Abitur, Studium		28	43	24	5
Haushalts- nettoeinkommen (in Euro):	unter 2.500	29	39	27	5
	2.500 bis unter 4.000	23	46	27	4
	4.000 oder mehr	28	43	24	5
Kinder im Haushalt	ja	15	44	34	7
	nein	29	44	21	5

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

4 Zufriedenheit mit dem Krisenmanagement der Bundesregierung

Insgesamt bleibt die Zufriedenheit mit dem bisherigen Krisenmanagement der Bundesregierung im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg auf einem ähnlichen Niveau wie Ende Mai.

38 Prozent der Bürger und Bürgerinnen sind damit (sehr) zufrieden.

Eine Mehrheit von 59 Prozent ist mit dem Krisenmanagement der Bundesregierung hingegen weniger (38 %) bzw. gar nicht (21 %) zufrieden.

Ostdeutsche sowie formal mittel und niedrig Gebildete sind häufiger mit dem bisherigen Krisenmanagement der Bundesregierung weniger bzw. gar nicht zufrieden als Westdeutsche und höher Gebildete.

Zufriedenheit mit dem Krisenmanagement der Bundesregierung

Mit dem bisherigen Krisenmanagement der Bundesregierung im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg sind

		sehr zufrieden	zufrieden	weniger zufrieden	gar nicht zufrieden
		%	%	%	%
insgesamt	KW 20	4	39	36	18
	KW 22	2	36	38	21
Ost		2	26	46	23
West		2	37	37	20
Männer		2	36	33	28
Frauen		2	36	44	14
18- bis 29-Jährige		1	42	36	17
30- bis 44-Jährige		0	34	46	19
45- bis 59-Jährige		3	35	33	27
60 Jahre und älter		3	35	39	19
Hauptschule		4	29	41	20
mittlerer Abschluss		1	30	41	25
Abitur, Studium		2	40	36	20
Haushaltsnetto- einkommen (in Euro):	unter 2.500	3	36	37	20
	2.500 bis unter 4.000	2	37	34	26
	4.000 oder mehr	2	36	43	18
Kinder im Haushalt	ja	1	34	43	20
	nein	3	36	37	21

an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“